

Eigene Milchgeldabrechnung in nur drei Monaten

Tirol Milch setzt auf EVS von Sopra

so – Neben den umfangreichen Umstrukturierungen hatte die Tirol Milch vor Kurzem noch ein zusätzliches Problem zu lösen: Die Milchgeldabrechnung musste auf komplett neue Füße gestellt werden, und dies in extrem kurzer Zeit.

Bis Ende März 2007 war die gesamte Erzeugerabrechnung an den externen Dienstleister Unit-IT vergeben, der jedoch relativ unvermittelt seine Aktivitäten einstellte und seine Kunden nur drei Monate vorab davon benachrichtigte. Für das Team um Manuel Hofer, als Geschäftsleiter Produktion & Beschaffung auch zuständig für

die Rohstoffseite, bedeutete dies, nicht nur eine passende Alternative zu finden, sondern diese auch noch rechtzeitig zum Beginn des neuen Milchwirtschaftsjahres einsatzfertig zu bekommen. Eine erste Recherche im Januar engte das Feld auf zwei Softwarehäuser ein, die sogleich eingeladen wurden, allen Mitarbeitern, die bei Tirol Milch in die Abrechnung involviert sind, ihre Konzepte zu präsentieren.

„Wir haben für diese Präsentationen ganz ähnlich einer Nutzwertanalyse ein Bewertungsraster für System und Realisator aufgestellt. In jedem Be-

reich gab es fünf einzelne Bewertungskriterien,“ erklärt Hofer. Während die beiden Anbieter rein auf das Programm bezogen nahezu gleichauf lagen, schieden sich die Geister am Ende am Zeitfaktor und an der personellen Überzeugung.

zu, die über die Implementierung ihres Erzeugerabrechnungssystems EVS bei der Berglandmilch bereits bestens mit österreich-spezifischen Milchgeldangelegenheiten vertraut war.

Tatsächlich sind die Milcherfassung wie auch die Abrechnung für die 5500 Lieferanten, darunter 1100 Almbauern, bei der Tirol Milch höchst komplex: Erfasst werden in einer Mischung von ein- und zweitägiger Abholung mit 21 TSW ca. 225 Mio. kg Milch in sechs Sorten. Fünf Ablade- und drei Datenübernahmestellen sind ebenfalls in das System integriert. Dazu kommen weitere Besonderheiten wie z. B. „Amnestieregelungen“ oder die Erfassung von Milch, die bei anderen Molkereien abgerechnet wird, und auch die enorme saisonale Mengenschwankung von 55 Prozent.

Schett: „Was uns auch überzeugt hat, war die Ehrlichkeit – Sopra hat nie behauptet, für alles gleich eine Musterlösung parat zu haben, aber es wurde uns zugesagt, dass Lösungen geschaffen werden.“

Nach ausgiebigen Vorgesprächen, die den Monat Febru-



Jakob Schett (links), Tirol Milch, und Carlo Zelger, Sopra, haben das Milchgeldabrechnungs-Projekt in kürzester Zeit durchgezogen (Foto: DMW)



Manuel Hofer, Geschäftsleitung Produktion & Beschaffung bei der Tirol Milch: „Entscheidend für den Projekterfolg waren die Funktionalität von EVS, das Engagement der Projektverantwortlichen und die Partnerschaft mit Sopra.“ (Foto: DMW)

Dazu Jakob Schett, der als Abteilungsleiter Milchlieferanten das Projekt im Wesentlichen abgewickelt hat: „Für uns war wichtig, dass unser Partner Know-how in der Umsetzung spezieller Anforderungen besaß, vor allem aber, dass er auch das Personal hatte, das unsere Besonderheiten umsetzen konnte.“ All dies traf auf die Sopra EDV-Informationssysteme GmbH aus Ismaning



ar füllten, gingen die Verhandlungen über der Projektumfang schnell über die Bühne, am 2. März wurde mit der Implementierung begonnen und Tirol Milch konnte pünktlich Ende April die erste eigenerstellte Milchgeldabrechnung aussen-

den – fehlerfrei, wie Schett betont.

Carlo Zelger, der für Sopra das Projekt abwickelte: „Jeder am Projekt Beteiligte hat von Anfang an voll mitgezogen, sodass die Umsetzung zeitgerecht abgewickelt werden konnte.“ Schett ergänzt: „Wir hatten mit Sopra einen Dienstleister, der nicht abwartete, bis wir mit Informationen oder Forderungen auf ihn zukamen, sondern das Projekt aktiv vorangetrieben hat. Wir sind in der Umsetzung nicht den Terminen hinterher gelaufen, son-



dern waren immer früher dran, als geplant. Zudem hatte ich bei Sopra mit Carlo Zelger einen einzigen, jederzeit erreichbaren Ansprechpartner, der die Einzelheiten direkt mit seinen Leuten geklärt und die Ergebnisse stets schnell zurück vermittelt hat.“

Als Vorteile von EVS erkennt Hofer nicht nur die Funktionalität, sondern auch die Anpassungsfähigkeit und Schnelligkeit. Tirol Milch kann nun ihre Erzeugerabrechnung unabhängig vornehmen – Hofer: „Mit EVS ist uns ein großer Schritt in Richtung Flexibilität und Effizienzsteigerung gelungen.“ –, und das System brachte Schett zufolge auch kostenseitige Vorteile.

Tirol Milch

Die in Innsbruck ansässige Tirol Milch reg. Gen. m.b.H. steht als Genossenschaft im Besitz von 5500 Milchzeugern.

Verarbeitet werden ca. 225 Mio. kg ausschließlich aus Tirol stammender Milch zu nahezu der gesamten Bandbreite des Mopro-Sortiments. Der Umsatz lag 2006 bei 138 Mio. €.

Unterhalten werden derzeit Werke in Innsbruck (v. a. Lattella, Milch- und Sauer Milchprodukte und Eis), Wörgl (v. a. Joghurt, Hart- und Schnittkäse, Butter und Topfen) und Lienz (v. a. Weichkäse) sowie drei Sennereien, insgesamt sind 300 Mitarbeiter im Unternehmen tätig.

Bis Ende 2009 wird die Produktion in Innsbruck stillgelegt und nach Wörgl verlagert. Hierfür wird der Standort mit einem Investitionsvolumen von 30 Mio. € massiv ausgebaut.

In Bau sind bereits ein Packstofflager, ein Kellerzubau und ein Holzhackschnitzel-Heizwerk (Leistung: 37000 MWh/a) zur Dampferzeugung, das das Werk von Erdgas unabhängig macht. Anfang 2008 folgt der Bau eines Hochregallagers mit 7500 gekühlten Stellplätzen. □

In den nächsten Jahren fließen 45 Mio. € in den Ausbau der Produktionsstätte Wörgl (Foto: Tirol Milch)



AKTUELLES

Neue Internetseiten für Tuchenhagen

Der neu gestaltete Internetauftritt der Tuchenhagen Gesellschaften ist live geschaltet. Jede Tuchenhagen Gesellschaft hat jetzt eine eigene Internetseite mit eigener Adresse. Die Seiten erscheinen in einem neuen Design, optimiert für eine benutzerfreundliche Handhabung. Unter www.gea-tds.de stellt Tuchenhagen Dairy Systems GmbH alle Engineeringaktivitäten für die Milch-, Nahrungsmittel- und Fruchtsaftindustrie vor. Unter dem Link www.tuchenhagen.de werden alle Prozesskomponenten der Tuchenhagen GmbH präsentiert und auf der Seite www.gea-brewery.com stellen sich Tuchenhagen Brewery Systems und Huppmann gemeinsam als strategische Allianz mit den Engineeringaktivitäten für die Brauereindustrie vor.

Die verschiedenen neuen Seiten verweisen mit Links auf die jeweils anderen Tuchenhagen Gesellschaften, um je nach Interesse des Internetbesuchers die richtige Seite leicht zu finden. □

